

Fettchemische Umschau

Neue Folge der **Chemischen Umschau auf dem Gebiete der Fette, Öle, Wachse und Harze**

Herausgegeben durch **Wissenschaftliche Zentralstelle für Öl- und Fettforschung, e. V. (Wizöff) Berlin**

Heft 10 Seite 191—218

Stuttgart, Oktober 1934

41. Jahrgang

Prof. Dr. K. H. Bauer zum 60. Geburtstag.

Der Nachwuchs an deutschen Chemikern, die vom Studium aus nicht sogleich in Handwerk und Industrie gehen, sondern sich der freien wissenschaftlichen Arbeit auf fettchemischem Gebiet widmen können, ist an Zahl gering geworden. Auch die akademischen Lehrstätten, an denen in Deutschland Fettwissenschaft und Fettforschung gepflegt werden, sind zu zählen. Meistens sind es keine selbständigen fettchemischen, sondern mit anderen Disziplinen verbundene Institute: Z. B. ist an zwei Stellen die Fettforschung in den Rahmen der angewandten oder technologischen Chemie und Pharmazie gestellt, an einer anderen mit der

Lebensmittelforschung verbunden. Zur ersteren Art gehört das Institut des Herrn Prof. Dr. Karl Hugo Bauer, dem wir zum 16. Oktober unsere herzlichsten Glückwünsche für sein 60. Geburtstag festdarbringen. Sein Bild, das wir an dieser Stelle bringen dürfen, und nicht minder seine Lebendigkeit in Arbeit und Umgang bestärken uns in der Hoffnung, daß ihm noch viele Jahrzehnte erfolgreichen Schaffens und uns die Freude langer Zusammenarbeit mit ihm vergönnt sind.

K. H. Bauer wurde am 16. 10. 1874 in Stuttgart geboren, kam 1892 in die pharmazeutische Lehre nach Schwäb.-Hall, bestand im Juni 1895 seine Vorprüfung und bezog nach seiner Gehilfenzeit in Oberndorf a. N. und Schweinfurt die Technische Hochschule Stuttgart. Dort studierte er von 1898 bis 1900, erhielt im Jahre 1900 die pharmazeutische Approbation, studierte in Würzburg weiter, wo er 1902 bei Hantzsch promovierte. Nach kurzem Studium unter Ostwald an der Universität Leipzig während des Sommersemesters 1903 wurde K. H. Bauer am 1. 10. 1903 Unterrichts-



assistent an der Technischen Hochschule Stuttgart. Mit 33 Jahren (1907) holte er als Externeer das Maturum nach, mit 35 Jahren (1909) die Approbation als Nahrungsmittelchemiker. In dieser Zeit konnte er auch die Habilitation vorbereiten, die im März 1910 stattfand.

Während dieser Dozentenjahre, auch nach der Verleihung der a.o. Professur (Februar 1919), mit der ein Lehrauftrag für pharmazeutische Chemie und Toxikologie (1923 bis 1926 in Stuttgart) verbunden war, zeigte sich in der Forschungsrichtung Prof. Bauers noch kaum der fettchemische Einschlag, wenn nicht die Arbeiten zur Kenntnis der Bromaddition an Kohlenstoffdoppelbindungen — siehe unten — als Ansatz hierzu gedeutet werden sollen. Auf anderem Wege dagegen war K. H. Bauer der Fettchemie bereits schon als Privatdozent frühzeitig nähergekommen, als er im Jahre 1922 — nach dem Tode Fahrions — die Herausgabe und Redaktion der Chemischen Umschau auf dem Gebiete der

Fette, Öle, Wachse und Harze übernahm. Er hat die Umschau über die (für den Vertrieb nach dem Auslande) guten Jahre der Inflation und Scheinkonjunktur und auch über die schwierigeren Jahre der zunehmenden Wirtschaftskrisis hinweggebracht und die Tradition der Vorgänger: Klimont, Henriques, Allen, Fahrion, gewahrt. Am 1. Juli 1932 gab Prof. Bauer, durch seine zahlreichen Verpflichtungen im Hochschulberuf und im wissenschaftlichen Verbandsleben, durch seine Forschertätigkeit und die Redaktion der Pharmazeutischen Zentralhalle überlastet, die Redaktion und Herausgabe der Umschau an die Wizöff und den jetzigen Redakteur ab, er nimmt jedoch als Mitglied des Redaktionsaus-

schusses weiter an der Entwicklung der Zeitschrift teil.

Mit der Arbeit „Untersuchungen über das Perillaöl“ (s. u.) betrat Prof. Bauer im Jahre 1922 offensichtlich das Gebiet der Fettforschung; denn nun folgte eine umfangreiche Reihe von fettehemischen Veröffentlichungen, die eine erstaunliche Vielseitigkeit erkennen läßt. Vorher lag der Schwerpunkt seiner Arbeiten mehr auf organisch- und pharmazeutisch-chemischem Gebiet. Eine Lücke in der Gesamtreihe der Veröffentlichungen war naturgemäß während der Jahre des Krieges 1914/18 entstanden, die Prof. Bauer in verschiedenen Stellungen an der Front sahen: als Vorstand der Bakteriologischen Station des Gefangenenlagers in Tuchel (Westpreußen), als Stabsapotheker beim Festungsgouvernement Brest-Litowsk, dann als Vorstand der Chemischen Untersuchungsstelle der A. A. Woynsch und später bei der 18. Armee.

Im März 1926 erhielt Prof. Dr. K. H. Bauer eine Berufung an die Universität Leipzig, wo er seither das Laboratorium für angewandte Chemie und Pharmazie leitet. Aus dieser Stätte stammen seine meisten Arbeiten über fettehemische Probleme mannigfacher Art. Neben seinem Beruf als Hochschullehrer und seinen vielen Veröffentlichungen hat Prof. Bauer noch Zeit gefunden, zahlreiche Bücher, u. a. die *Monographienreihe auf dem Gebiete der Fettehemie* im Verlag dieser Zeitschrift, herauszugeben und an namhaften Handbüchern mitzuwirken (vgl. die Liste unten). Die für wissenschaftliche und forschende Betätigung charakteristische Fähigkeit, Probleme zu sehen, sich selbst Aufgaben zu stellen

und durch Wort und Schrift anderen näherzubringen, ist dem Jubilar in hervorragendem Maße eigen. Dazu verbinden sich in Prof. Bauer mit der wissenschaftlichen Produktivität hohe menschliche Eigenschaften. Seine stets hilfsbereite, liebenswürdige und bei aller Feinfühligkeit großzügige Gesinnung und Lebensart haben ihm viele Freunde und Verehrer geschaffen. Die Wertschätzung, die ihm entgegengebracht wird, drückt sich in seinen zahlreichen neben- und ehrenamtlichen Funktionen aus. Dem Vorstand der *Wizöf* gehört Prof. Bauer seit langer Zeit an. Hier ebenso wie als Vorsitzender der *Fachgruppe für Fettehemie* vertritt er unentwegt die Bestrebung, die freie Forschungstätigkeit auf dem Fettgebiet zu fördern, ein Mut, der angesichts der vielfach unzugänglichen Haltung der fettindustriellen und sonst beteiligten Kreise bei anderen leicht und längst hätte gesunken sein können. Auch im *Verein deutscher Chemiker* und in der *Pharmazeutischen Gesellschaft* steht Prof. Bauer an führender Stelle. Seinen vielen Schülern ist er stets mehr als ein Lehrer gewesen, wofür die Mobilmachung vieler sozialer Hilfsquellen in seinem Institut spricht.

Die nachstehende Liste der Veröffentlichungen gibt einen Ausschnitt aus dem sichtbaren Wirken des Jubilars. Es ist nur eine andere Form unseres schon oben ausgesprochenen Wunsches, wenn wir die lange Reihe in der Zukunft noch stark vermehrt sehen wollen. Wir freuen uns, gleich im Anschluß an diese Widmung einen Beitrag von Prof. Bauer veröffentlichen zu können.

Berlin und Stuttgart, am 15. 10. 1934.

Wissenschaftliche Zentralstelle
für Oel- und Fettforschung, e. V.

H. H. Franck

Verlag und Redaktion
der Fettehemischen Umschau

R. Schmiedel

K. Rietz

Zusammenstellung der Veröffentlichungen Prof. Dr. K. H. Bauers.

Die Liste und auch viele der oben mitgeteilten Lebensdaten Prof. Bauers stammen von seinem Assistenten, Herrn Dr. W. Poethke, dem wir auch an dieser Stelle für seine Liebenswürdigkeit danken.

Zeitschriften-Veröffentlichungen.

1. C. Hell u. H. Bauer: Ueber aromatische Propenverbindungen. Ber. dtsh. chem. Ges. 1903, **36**, 204.
2. II. Mitteilung: Ueber o-Anethol. Ebenda 1903, **36**, 1184.
3. III. Mitteilung: Diphenylpropen und Phenylmethylpropen. Ebenda 1904, **37**, 230.
4. IV. Mitteilung: Isoeugenoläther. Ebenda 1904, **37**, 1128.
5. C. Hell u. H. Bauer: Ueber indolartige Kondensationsprodukte des Aethylisoeugenols. Ebenda 1904, **37**, 872.
6. Zur Darstellung von Dialkylphthaliden. Ebenda 1904, **37**, 735.
7. Zur Kenntnis der Kohlenstoffdoppelbindung: Addition von Brom. Ebenda 1904, **37**, 3317.
8. Einwirkung von Organomagnesiumverbindungen auf Phthalsäureanhydrid. Ebenda 1905, **38**, 240.
9. Einwirkung von Organomagnesiumverbindungen auf zweifach ungesättigte Ketone. Ebenda 1905, **38**, 688.
10. Reaktion der Ammoniumsalze. Pharmaz. Ztg. **50**, 133.
11. Beitrag zur Natur der Kohlenstoffdoppelbindungen. J. prakt. Chem. (2) **72**, 201.
12. Ueber die Löslichkeit des Hydrargyrum praecipitatum album in Essigsäure. Pharmaz. Ztg. **51**, 930.
13. Ueber die Einwirkung von 50proz. Essigschwefelsäure auf β -Benzyl- β -styrylpropionphenon und seine Derivate. Ber. dtsh. chem. Ges. 1906, **39**, 1916.
14. A. Hantzsch u. Hugo Bauer: Ueber Cyanursäurederivate. Ebenda 1905, **38**, 1005.
15. Zur Natur der Kohlenstoffdoppelbindung. Addition von Brom (II. Mitt.). Ebenda 1907, **40**, 918.
16. Eine neue Tiegelzange. Z. chem. Apparatenkunde **2**, 208.
17. 5-Amino- und 5-Oxydiäthylphthalid. Untersuchungen über die Dialkylphthalide I. Ber. dtsh. chem. Ges. 1908, **41**, 503.
18. Einwirkung von Organomagnesiumverbindungen auf die Anhydride von Dicarbonsäuren. Arch. Pharmaz. **247**, 220.
19. α -Dinaphthylketon. Ber. dtsh. chem. Ges. 1909, **42**, 2588.
20. Einwirkung von Organomagnesiumverbindungen auf 4-Methoxyphthalsäureanhydrid. Arch. Pharmaz. **249**, 450.
21. Einwirkung von Organomagnesiumverbindungen auf Homophthalsäureanhydrid. Ebenda **249**, 454.
22. Ueber die Bromide des Anisalcinnamalacetons. (III. Mitt. zur Natur der Kohlenstoffdoppelbindung). Ber. dtsh. chem. Ges. 1911, **44**, 2691.
23. Beitrag zur Pyrazolinumlagerung ungesättigter Hydrazone. Ebenda 1911, **44**, 2697.
24. Zur Kenntnis der Einwirkung von Brom auf fettaromatische Verbindungen. J. prakt. Chem. (2) **87**, 545.
25. Ueber das Vorkommen von Methylalkohol in Obstweinen. Pharmaz. Zentralhalle Deutschland 1913, **54**, 445.